



MAUERBACHER

KIEBITZ

Die Grüne Plattform Mauerbach

AUSGABE 3/2020



Corona und Klimakrise

Ein kleines Virus hat uns für viele Monate in Schach gehalten - und bleibt auch jetzt noch hartnäckig.

Unsere gewohnte Lebensweise wurde beeinträchtigt, mal mit größeren mal mit kleineren Auswirkungen. Nicht nur unsere Gesundheit und unser Leben wurden unvorhergesehen bedroht, sondern auch unsere Existenz in wirtschaftlicher Hinsicht. Dass es für die meisten nicht allzu ruinös war, ist sehr zum Teil auf unser gutes Sozialsystem zurückzuführen, auf zusätzliche Härtefälle-Maßnahmen und auch auf unsere regionale Stellung im Grünen.

Was aber sehr wichtig erscheint:

- » Wie haben wir unser Leben aufgebaut?
- » Sind wir als Einzelner, als Familie, als Gemeinde, als Staat, als Menschheit im Stande, mit Katastrophen umzugehen?
- » Können wir über längere Zeit auf teilweise engstem Raum zusammen leben?
- » Kann jedes Mitglied das Home-schooling, Homeworking, finanziellen Erwerb gleichermaßen von zu Hause durchführen?

» Reichen die finanziellen Mittel, gibt es Reserven?

» Was wäre, wenn die Grundversorgung mit Lebensmittel, Energie, Internet, Arzneien ausgeblieben wäre?

Man könnte sagen, wir haben es soweit ganz gut im Griff gehabt und die Hoffnung auf ein Gegenmittel ist aufrecht!

Was aber tun wir, wenn die Katastrophe nicht mehr mit so einfachen Mitteln wie Desinfektion und räumlichem Abstand zu bewältigt ist?

Wir haben die aktuelle Bedrohung durch Erderwärmung und Klimaveränderung aus den Augen verloren und doch, sollten die massiven Auswirkungen eintreten, wird es keinesfalls mehr so einfach sein, diese zu kompensieren. Das massive Artensterben, verheerende Unwetter, Dürreperioden, steigender Wasserspiegel in Küstenregionen, das Freisetzen von Gasen, Viren



und Organismen, die bisher in Permafrostböden eingefroren waren.

Wir werden den Fragen der Versorgung, des Überlebens, der globalen Abhängigkeiten noch mehr Aufmerksamkeit schenken müssen, und es scheint angebracht, gerade jetzt im Licht der aktuellen Situation, darüber nach zu denken.

Auch wenn sehr viele Probleme nur global lösbar sind und nur gemeinsam angegangen werden können, so gibt es auch sehr viele Lösungen, die regional, innerstaatlich bewerkstelligt werden können. Die Grundversorgung mit Nahrung und Energie gehören dazu. Die regionale Wirtschaft muss wieder gestärkt werden, nicht alles, was wir benötigen, muss um den halben Erdball reisen. Unser Konsumverhalten kann sehr dazu beitragen.

Wir dürfen weder uns selbst noch die Mutter Erde und schon gar nicht die Zukunft der nachkommenden Generationen leichtfertig aus Unwissenheit, Ignoranz und aus Profitgier verschleudern.

Das Paradies, in dem wir leben dürfen, kann ganz leicht erhalten werden!

A.B.

■ Inhalt:

2 Corona in Mauerbach

3 Bürgeraktion Hirschengartenteich

3 Der Schwarzblaue Ölkäfer

4 Aktiver Tierschutz

Corona in Mauerbach!



Corona hat in Mauerbach bis jetzt nur zu wenigen Erkrankungen geführt. Trotzdem wissen wir heute noch nicht, wie sich die Folgen der Coronakrise auf Mauerbach auswirken werden. Wurden in den letzten Jahren in Mauerbach einige kostspielige Projekte umgesetzt, die für Mauerbach auch ohne Krise zeitweise zu erheblichen Liquiditätseingüssen geführt haben, ist derzeit nicht abzusehen, welche Mittel Mauerbach in den nächsten Monaten und Jahren zur Verfügung stehen.

Über den Finanzausgleich werden Steuermittel zwischen Bund und Ländern aufgeteilt. Das Land Niederösterreich wiederum verteilt diese Steuermittel zu

festgelegten Anteilen – den sogenannten Ertragsanteilen - (ca. € 2000,-/Jahr und Einwohner) an die Gemeinden. Zusätzlich gibt es noch Bedarfszuweisungen, die vom Land freihändig an die Gemeinden vergeben werden, um beispielsweise Investitionen zu finanzieren.



Durch Kurzarbeit, hohe Arbeitslosigkeit und teilweise massiven Umsatzrückgang oder gar Insolvenz von Betrieben ist das Steueraufkommen massiv zurück gegangen. Es ist zu befürchten, dass den Gemeinden für gerade jetzt notwendige Investitionen in Klimaschutz, Artenschutz und Umweltschutz zu wenig Geld zur Verfügung steht.

Nichts desto trotz können Gemeinden auch mit geringeren Mitteln unter Ausnutzung aller möglichen Förderungen mit Investitionen Arbeitsplätze in den Regionen schaffen und damit einerseits den sozialen Folgen der Coronakrise und dem Niedergang der regionalen Wirtschaft entgegenwirken. Und endlich könnte auch dem Klimaschutz auf die Sprünge geholfen werden.

Wir hoffen, dass sich die Mauerbacher ÖVP-Alleinregierung dieser Verantwortung bewusst ist und dem, für Mauerbach seit Jahren in Anspruch genommenen Titel Klimabündnisgemeinde nun endlich auch Investitionen für den Klimaschutz folgen lassen.

Wir sind gerne bereit, das Angebot der ÖVP Mauerbach zur Zusammenarbeit anzunehmen um in Mauerbach die Energiewende gemeinsam und rasch in die Wege zu leiten.

MF

Mode im 21. Jahrhundert!

Im Jahr 2019 standen die Ausgaben des Mauerbacher Kiebitz im Zeichen unterschiedlicher Themen, die massiven Einfluss auf unser Klima, auf Artenvielfalt und Nachhaltigkeit hatten. In der nächsten Ausgabe wollen wir an diese Schwerpunktsetzung anschließen in dem wir uns wieder Lebensbereiche ansehen, in denen es um soziale und ökologische Nachhaltigkeit sehr schlecht bestellt ist. Eines dieser Themen ist die Mode.

Bekleidung hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Wegwerfprodukt entwickelt, das Tageszeitungen nahezu in nichts nachsteht. Ein 3-monatiger Lockdown führt dazu dass tausende Tonnen Gewand nicht mehr verkauft werden können und vernichtet werden.

Mode, wie sie derzeit unseren Alltag



begleitet, wie uns Labels und Modeketten manipulieren um ihren Absatz zu maximieren, wie intransparent die Herstellungskette für Konsumenten gehalten wird aber auch was wir gegen diese Misswirtschaft tun können, wollen wir

thematisieren und hoffen, dass wir damit Ihr Interesse für die nächste Ausgabe unseres Kiebitz geweckt haben.

MF

Bürgeraktion Hirschengartenteich



Der Weg um den Hirschengartenteich bereitet seit vielen Jahren Kopfzerbrechen. Durch die Aktivität des Bibers wird das Ufer immer wieder instabil, Löcher treten auf, das Ufer bröckelt, dicke Bäume stürzen in den Teich.

Der Umweltausschuss hat nun in Absprache mit Herrn BGM Buchner, beschlossen, einen Versuch zu starten, mit geringstmöglichem finanziellem Aufwand den bereits existierenden Trampelpfad soweit herzurichten, dass die prekären Stellen umgangen werden können und

dieser wunderschöne Fleck in Mauerbach wieder für Spaziergänger halbwegs bequem begehbar wird.

In Kooperation mit dem Bauhof und dem Fischereiverein starten wir am

**Samstag, dem 22. August
um 9 Uhr
eine Bürgeraktion zur
Sanierung des Weges.**

Wenn Sie Zeit, Kraft und Lust haben, uns zu unterstützen, freuen wir uns sehr. Jede helfende Hand wird gebraucht. Treffpunkt ist beim Teich, bei der Fischerhütte.

Herr Doubek von den Fischereifreunden lädt zur Stärkung zu einer Grill-Jause ein!

Bitte nehmen Sie Arbeitshandschuhe und, wenn vorhanden, Werkzeuge wie Zwick- und Astscheren, Spaten und Grabgabeln mit.

Ich bedanke mich an dieser Stelle schon einmal bei allen, die sich hier im Vorfeld so kooperativ und aktiv gezeigt haben: meinen Ausschuss- Kollegen, Herrn Skopek vom Bauhof und Herrn Doubek und seiner Fischer-Brigade!

Es ist schön, gemeinsam etwas für den Ort zu tun!

Möge das Werk gelingen!

Nähere Info bei Bedarf:
Ursula Prader
0660/5798184
ursula.prader@gmx.at



DER SCHWARZBLAUE ÖLKÄFER – Insekt des Jahres 2020

Meloe proscarabaeus

Seit einigen Jahren sieht man die auffallende Gestalt des schwarzblauen Ölkäfers auch im Wienerwald immer häufiger. Vor allem im Mai fällt der flugunfähige „Maiwurm“, wie er auch genannt wird, mit seinem aufgeblasenen Hinterleib auf. Das Weibchen transportiert darin an die 9000, nach anderen Quellen bis zu 25.000 Eier. Sie legt die Eier in den Boden.

Erstaunliche Kinderstube

Wenn die kleinen Larven geschlüpft sind, positionieren sie sich auf Blüten, die von Bienen besucht werden. Mit drei kleinen Klauen klammern sich die winzige Larven an die Bienen. Diese verbringen die kleinen Kuckuckskinder in ihre Nester, wo sie sich dann von Bieneneiern und Honig ernähren.

Zwei Jahre lebt der Ölkäfer als Larve, und nur wenige Monate als Käfer. Der erwachsene Käfer frisst Frühlingsblumen wie Scharbockskraut, Buschwindröschen oder Bärlauch.

In Ostösterreich, in wärmebegünstigten Gebieten, ist der Ölkäfer noch regelmäßig anzutreffen. In Deutschland steht er auf der Roten Liste.

Vorsicht, Gift!



Foto: pixabay

Bei Gefahr produziert der Ölkäfer im Kniegelenk das Reizgift Cantharidin. Von diesen rötlichen, wie Öl aussehenden Tröpfchen leitet sich auch der Name „Ölkäfer“ ab.

Dieses Gift wurde schon in der Antike teils als Medikament, teils als Mordwaffe oder Mittel zur Hinrichtung verwendet. Die Giftdosis eines einzigen Tieres kann für einen erwachsenen Menschen tödlich sein.

Manche Tiere, zB Vögel, Igel und einige Insektenarten sind gegen das Gift immun. Sie fressen die Käfer, um damit selbst als Beute unattraktiv zu werden.

Also: Hände weg vom Ölkäfer, er ist das giftigste Tier Österreichs!

Aktiver Tierschutz:

So können sie die Gefahr, die ein Mähroboter in ihrem Garten für Wildtiere darstellt, minimieren.

Natürlich hat ein Rasenroboter vielerlei Vorteile: Er ist sehr leise, hat ein kleines, handliches Format, geht seiner Arbeit kontinuierlich in vorgegebenen Abständen völlig selbständig nach und verursacht keinen Abfall.

Allerdings kann er auch sehr schnell zur Gefahr werden! Es wäre nicht richtig, die Gefährdungen nicht anzusprechen, die von einem Mähroboter ausgehen können!

Man sollte bei Anwesenheit kleiner Kinder im Haushalt besondere Vorsicht beim Einsatz des Rasenmäher-Roboters walten lassen. Verrichtet er seine Arbeit, sollten sich Kinder sicherheitshalber keinesfalls unbeaufsichtigt im Garten befinden! Zwar sollten die (hochwertigen) Geräte dank ihrer hochsensiblen Sensoren beim Kontakt mit einem Hindernis oder bei plötzlichem Anheben stoppen, da es sich allerdings um eine Maschine handelt, können Fehlfunktionen und technisches Versagen nie ausgeschlossen werden!

Eine weitere Zielgruppe, die es zu schützen gilt, ist die der Tiere. Katzen werden dem kleinen Gerät wahrscheinlich aus dem Weg gehen, den Hund kann man bei Betrieb des Roboters aus dem Garten fernhalten, bei Wildtieren, wie Igel, ist das jedoch schwierig.

Leider überleben die Wenigsten der kleinen stacheligen Tierchen die Begegnung mit dem Rasenroboter. Aufgrund seiner behäbigen Geschwindigkeit und der niedrigen Geräuschkulisse wird der Roboter von den Igel nicht als Bedrohung wahrgenommen. Sie rollen sich erst zusammen, wenn eine Kollision bereits erfolgt ist. Handelt es sich bei dem Rasen-

mähroboter um ein weniger hochwertiges Gerät, erkennt er das „Hindernis“ ggf. nicht, stoppt daher auch nicht und verletzt den kleinen Igel schwer.

Was sie tun können, um Wildtiere vor dem Mähroboter zu schützen

Mit etwas Aufmerksamkeit ist es möglich, Wildtieren und Rasenroboter in ihrem Garten eine friedliche Koexistenz zu ermöglichen.

Zunächst einmal sollten sie den Mähroboter nur tagsüber mähen lassen.



In einer dicht besiedelten Wohngegend kommt nächtliches Mähen generell nicht in Frage. Aufgrund der sehr niedrigen Geräuschbelastung durch einen Rasenroboter überlegt sich manch einer jedoch vor allem auf abgelegenen Grundstücken, den kleinen Helfer nachts arbeiten zu lassen. Allerdings sind Igel und andere Wildtiere nachtaktiv und damit zu dieser Tageszeit besonders gefährdet. Vom nächtlichen Robotereinsatz sollten sie den Tieren zuliebe also grundsätzlich absehen.

Des Weiteren wäre es gut, wenn sie ihren Rasen kurz abgehen bevor der Roboter

loslegt. Damit schlagen sie sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe: Das Abgehen der Rasenfläche empfiehlt sich generell hin und wieder, um Hindernisse, wie Stöcke oder Steine, aus dem Weg zu räumen und so mögliche Schäden am Roboter zu vermeiden. Des Weiteren können Igelkinder oder andere tierische Besucher dadurch noch in Sicherheit bringen und somit schützen.

(Bericht von robotermaeher-vergleich.de)

Mein Wunsch wäre, dass nicht ununterbrochen gemäht wird und man auch öfter den Rasen etwas höher lässt, damit sich

auch wieder mehr Insekten in den Gärten einfinden. Generell wäre es natürlich ideal ein Stück wilde Wiese in jedem Garten stehen zu lassen.

Ich habe in meinem Garten ein wildes Eck, wo alles blühen darf. Es ist wunderschön anzusehen, wenn sich dort Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Grashüpfer tummeln und abends kann man dem Konzert der Grillen lauschen.

Zurück zur Natur kann uns allen nur zu Gute kommen !

SE

Impressum: Mauerbacher Kiebitz 3/2020

Herausgeberin und Medieninhaberin: Grüne Plattform Mauerbach • **Für den Inhalt verantwortlich:** Grüne Plattform Mauerbach, Michael Felzmann, Hauptstraße 61a/4, 3001 Mauerbach • **Fotos:** Michael Felzmann, Ursula Prader, Alfred Bochno, Susanne Eis, privat, Pixabay

Druck: Claus Thienel Offsetdruck, www.druckim12ten.at, UW 1109 • Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens

